

Herzlichen Dank an Frau Reese-Winne, CN, die uns den Artikel über Frau Vooth aus Cuxhaven zur Verfügung stellte.



Kommen – wie so oft – deutsche Besucher in das bescheidene Heim von Ulrich Ruske, so tanzt oft eine Folkloregruppe für sie. Die bunten Kleider hat übrigens Ulrich Ruskes russische Frau, eine gelernte Damenschneiderin, genäht. Rechts Ulrich Ruske mit Ilse Butt (Deutsch-Russische Gesellschaft, l.) und der Cuxhavenerin Petra Vooth. Fotos: privat/Reese-Winne

Schon mit wenig Mitteln viel Gutes tun

Ulrich Ruske vom Kinderhilfswerk Nordostpreußen berichtete in Cuxhaven über Patenkinder und Hilfsprojekte in Labiau/Polesk

mr. – Einen spannenden Moment gab es am Mittwoch für die Cuxhavener Pateneltern, die in Labiau/Polesk im Oblast (Gebiet) Kaliningrad ein Patenkind unterstützen: Mit Ulrich Ruske kam jener Mann zu Besuch, der diese Hilfe organisiert und eine lange Zeit des Jahres selbst vor Ort lebt und die Verteilung der Mittel übernimmt.

In der Gaststätte „Ringelnetz“ hatte er für manche neben den Belegen für die Auszahlungen sogar Briefe dabei. Vor fast 14 Jahren hat Ulrich Ruske das Kinderhilfswerk Nord-Ostpreußen, das auch Mitglied der Deutsch-Russischen Gesellschaft Cuxhaven ist, ins Leben gerufen.

Cuxhavener sind bei Hilfe besonders aktiv

Heute werden in Labiau 107 Kinder von Paten in 60 Städten Deutschlands unterstützt – die meisten Paten befinden sich in Cuxhaven. Zusätzlich unterstützt

Ruske mit Spendenmitteln Familien als Hilfe zur Selbsthilfe. Die humanitäre Hilfe sei nach wie vor notwendig, berichtete Ulrich Ruske. Alle Patenkinder leben in Familien mit allein erziehenden weitgehend mittellosen Müttern, Vätern oder Großeltern. Wird ein Kind 18 Jahre alt, endet die Patenschaft – es sei denn, es nimmt ein Studium auf.

Grundversorgung ist mit Patenschaft gesichert

Mit einem Jahresbeitrag von 128 Euro ist die Versorgung des Kindes mit dem täglichen Brot auf jeden Fall gesichert, betonte Ruske. Auch für Kleidung und Schulbedarf wird gesorgt. 300 Rubel (etwa zehn Euro) werden monatlich bar ausgezahlt. Wird Missbrauch mit dem Geld betrieben und es zum Beispiel von Mutter oder Vater für Alkohol verbraucht, werden die Auszahlungen sofort gestoppt.

Das Problem ist dann schon einmal so gelöst worden, dass das Kind sich eine Zeit lang jeden Tag

direkt selber ein Brot abholen konnte. Schön, wenn es dann Geschichten mit gutem Ausgang zu vermelden gibt: Eine Mutter habe den Absprung vom Alkohol geschafft und die Familie sei wieder geordnet, berichtete Ruske zur Freude der anwesenden Paten.

Dringend riet er davon ab, Pakete zu schicken: Mit dem Porto allein könne man vor Ort reichlich einkaufen. Sein Rat: Zum Geburtstag oder zu Weihnachten, wenn gewünscht, eine kleine Summe extra überweisen, er geht dann mit den Kindern Schuhe, Kleidung oder Lebensmittel kaufen.

Zu Weihnachten bunte Teller für alle Kinder

Zu Weihnachten erhalten alle Patenkinder – und, damit niemand zusehen muss, auch ihre Geschwister – einen bunten Teller. Wird ein Extra-Betrag mit dem Zusatz „Familienhilfe“ überwiesen, erhält die Mutter das Geld für das Familienbudget, z. B. für Medikamente und Arztkosten.

Was viele Paten reizt: Sie können jederzeit zu Besuch kommen und die Familie ihrer Patenkinder kennen lernen. Hierfür meldete am Mittwoch eine Gruppe Interesse an.

Noch gibt es vieles nachzuholen

Die Resonanz sei immer wieder überwältigend, berichtete Ulrich Ruske: Jede Kleinigkeit werde dankbar entgegengenommen, drei Bonbons sind schon ein Schatz, ein Plüschtier das größte Glück: „Man kann mit wenig so viel Freude bereiten.“

Obwohl es langsam aufwärts geht und Präsident Putin das Kindergeld erhöht und die Kosten für die Schulspeisung übernommen hat, die das Kinderhilfswerk ebenfalls lange gefördert hatte, gibt es noch viel nachzuholen im Bezirk Königsberg. Die Patenschaften ermöglichen es den Familien, trotz widriger Bedingungen zusammenzubleiben und die Kinder fürs Leben erziehen zu können. Als Er-

gebnis wünscht sich Ulrich Ruske eine lang anhaltende und tiefe Völkerfreundschaft.

Wolldecken, große Suppentöpfe – das sind ganz praktische Dinge, die Ulrich Ruske noch brauchen kann. Ein Aufruf hierzu soll noch gesondert über die Deutsch-Russische Gesellschaft gestartet werden, sobald die Lager- und Transportfrage geklärt ist.

Ansprechpartnerin auch vor Ort erreichbar

Weitere Informationen im Internet unter www.lorbas-labiau.de. Anfragen vor Ort beantwortet Petra Vooth gerne unter Telefon 04721/69292 (nach 20 Uhr).

Eine neue Jahrespatenschaft kann übrigens jederzeit durch eine Spende von 128 Euro auf das Konto des Kinderhilfswerks Nordostpreußen mit der Nummer 20140653 bei der Sparkasse Garmersheim/Kandel, Bankleitzahl 548 514 40, mit dem Zusatz „Neue Patenschaft“ übernommen werden.